

# Additive Fertigung im Laboralltag



Immer mehr Materialien, immer mehr Einsatzmöglichkeiten: Der 3-D-Druck nimmt in vielen Laboren immer mehr Raum ein und wird zu einem festen Bestandteil der täglichen Arbeit. ZTM Tom Rebbe von Zahntechnik Düsseldorf über derzeitige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten.

**QZ: Additive Fertigung im Laboralltag. Wo sehen Sie aktuell in Ihrem Betrieb einen sinnvollen Einsatz für den 3-D-Druck?**

**Tom Rebbe:** Wir nutzen unseren DLP-Drucker vor allem für die Modellherstellung sowie für das Herstellen von flexiblen Aufbisschienen. Die Herstellung von Teilprothesen und Basen für die Totalprothetik stehen in naher Zukunft auf der Agenda. Außerdem sind die navigierte Implantation mithilfe einer 3-D-

Planungssoftware und die Herstellung von gedruckten Bohrschablonen sehr interessant für uns.

**QZ: Wie haben Sie räumlich die Druckertechnologie bei sich integriert?**

**Tom Rebbe:** Wir haben unseren Carbon M2 Printer (Fa. Carbon 3D, Redwood City, USA) repräsentativ im Eingangsbereich unseres Labors positioniert (Abb. 1a und b). So ein Gerät muss natürlich entsprechend in Szene gesetzt werden, um unsere Besucher neugierig zu machen und das Interesse für die digitalen Technologien zu verstärken. Die Arbeitswege vom Designort zum Produktionsort sind kurz und trotz der exponierten Lage im Eingangsbereich konnten wir alle sicherheitsrelevanten Aspekte berücksichtigen.

**QZ: Wie schätzen Sie das Potenzial für definitiven Zahnersatz und die additive Fertigung ein?**

**Tom Rebbe:** Durch ein großes Spektrum an Design- und Materialmöglichkeiten ist das Potenzial der additiven Fertigung sehr hoch. Ein großes Thema wird auch das SLM-Verfahren (selektives Laserschmelzen) für uns. Partielle Prothesen werden in naher Zukunft nicht mehr analog, sondern nahezu ausschließlich digital hergestellt werden.



**ZTM Tom Rebbe**  
Zahntechnik Düsseldorf  
Flingerstr. 11  
40213 Düsseldorf  
E-Mail: tomrebbe@zahntechnik-duesseldorf.de



**Abb. 1a und b** Nicht nur nützlich, sondern auch ein repräsentativer Beweis moderner Labortechnologie: Der Carbon M2 Printer (Fa. Carbon 3D) im Eingangsbereich der Zahntechnik Düsseldorf.